

MEGAPULS ^R zoom

Sonderausgabe | DeMeKo ADL | Persönlicher Nachrichtenfilter EIN



Keine Frage: Es gab schon Zeiten, in denen es Leute, deren Sexualität, Geschlecht oder Selbstbild von der Norm abwichen, schwerer hatten als heute. Auch spielen Rassismus und Diskriminierung im Sinne der Zeit vor dem Erwachen – also im Hinblick auf Hautfarbe, Kultur, Herkunft und das Verhältnis der Geschlechter (Stichwort Frauenrechte) – heute nur noch eine verschwindend geringe Rolle, zumindest in den meisten westlichen Industrienationen bzw. Konzernkulturen.

Aber ist die heteronormative Mehrheitsgesellschaft tatsächlich so weltoffen, tolerant und aufgeklärt, wie sie gerne behauptet? Oder ist die scheinbare Toleranz nur die Kapitulation vor den rasanten und längst nicht abgeschlossenen Veränderungen des Erwachens und dem Voranschreiten der Technologie? Es spricht einiges dafür, dass die „Menge“ an Rassismus, Vorurteilen und Diskriminierung von früher zu heute unterm Strich gleich geblieben ist oder sogar zugenommen hat – sie hat sich nur von den Norm-Abweichungen, die es bereits vor dem Erwachen gab, auf jene Abweichungen verlagert, die *seitdem* neu hinzugekommen sind. Und natürlich gibt es weiterhin Hassende aller Art, deren Ablehnung sich gleichmäßig auf althergebrachte wie neu entstandene Abweichungen ihres Normbildes verteilt.

Wir haben uns auf die Straße begeben und Leute der **[>Queer]-Community** nach ihrem Werdegang und ihren Erfahrungen mit dem Umfeld befragt. **[>WEITER]**

ÆTHERPEDIA

QUEER, DEVIANT, NINO, LGBTQ+, LGBTQIAVMS+

So lebendig und dynamisch wie die Personen, Wesenheiten, Beziehungen und Communitys abseits des „Gewöhnlichen“ sind, so vielschichtig sind die verwendeten Begriffe und Kürzel. Auf der einen Seite ist da der Wunsch vor allem aus dem „heteronormativen“ Feld, für all das „Abseitige“ einen möglichst eingängigen „Oberbegriff“ zu finden. Auf der anderen Seiten stehen die sehr konkreten Bedürfnisse und Bedrängnisse einzelner Gruppen, die zwar dem „nichtnormativen“ (**[>NiNo]**-) Feld angehören, sich deswegen aber noch lange nicht einigen oder sämtlichen der anderen Arten von „Abweichlern“ (**[>Deviant]**) zugehörig fühlen. Neben den in Teilen der Communitys umstrittenen Begriffen „Nino“ und „Deviant“ sind die Begriffe „LGBTQ+“ (eine gebräuchliche Verkürzung für **[>LGBTQIAVMS+]** und andere Kombinationen) ist **[>Queer]** in Wissenschaft, Medien und unter Devianten weiterhin in starkem Gebrauch.

ZOOM NEWSSUCHE

SUCHBEGRIFFE: Deviant, Queer, Pride, Pride Parades, Diversität, Inklusion, NiNo, Alternative Lebensmodelle, Alternative Liebe, CSD, LGBTQIA+, Digitale Liebe, Geisterliebe, Erwachte Liebe, Waifu/Husbando, Idol, 1Love, Rainbow-Washing, Identity Affirmation, EVOLution, Interviews, Stories
ZEITRAUM: 01.01.2082 – JETZT
MEDIEN: DeMeKo, RTL Group, SuperBILD, Alternative Newsportale, Special Interest Medien [wie Suchbegriffe]

KRITISCHER NUTZUNGSHINWEIS

IHR AKTUELLES NUTZUNGSPROFIL IST MIT WIDERSPRÜCHLICHEN INFORMATIONEN VERKNÜPFT. Sie erhalten daher Artikel und Angebote unserer Partner, die nicht auf Ihre Interessen abgestimmt sind. **DAS TUT UNS SEHR LEID.**

Folgende Informationen fehlen oder sind widersprüchlich:

[REGISTRIERTE WOHNADRESSE] **[BEWERTUNGSPROFIL]** **[AKTUELLER STANDPUNKT]** **[GEBURTSDATUM]** **[GENDERIDENTITÄT]** **[METATYP]** **[RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT]** **[BILDUNGSHINTERGRUND]** **[SOZIALRANG (ELTERN)]** **[SOZIALRANG (FREUNDESKREIS)]** **[SOZIALRANG (PERSÖNLICH.AKTUELL)]** **[AUSBILDUNG]** **[AUSGEÜBTBERUF]** **[INTERESSENPROFIL]** **[KAUFHISTORIE]** **[KREDITINFORMATION]** **[IHRE BEWERTUNGEN]** **[BEWERTUNGEN IHRER FREUNDE]** **[KONTAKTLISTE]** **[FAVORISIERTE ARTIKEL]** **[KOMMENTARVERLAUF]** **[IHRE SOCIAL-MEDIA-PROFILE]** **[VORSTRAFEN]** **[FREIGABE IHRER KAMERA- UND SENSORDATEN]** **[LIZENZEN]**

Helfen Sie uns, das Angebot für Sie zu verbessern! **[FREIGABE ERTEILEN]**

TOPTREFFER > SUPERBILD ✕
SO WILD TREIBEN ES SATYRE UND ANDERE TIERMENSCHEN

TOPTREFFER > 1LOVE ✕
UMFRAGE: WIE GLAUBHAFT SIND DIE PRIDE-KAMPAGNEN DER GROSSEN ZEHN 2082?

DANKSAGUNG [OFFGAME]

Unser – und speziell mein – großer Dank gilt den Autoren dieses MEGAPULS, **Jan Krüsmann** und **Julius Murphy**, die einen Großteil des Inhaltes erstellt haben, sowie allen SHADOWRUN-Fans und Mitgliedern der LGBTQIA+-Community, die im Vorfeld dieses MEGAPULS wertvolle Einblicke und Feedback rund um Pride, CSD, Queer-Theorie, LGBTQIA+ sowie Gender- und Identity-Affirmation gegeben haben.

[<ZURÜCK] Natürlich erhebt keine Sammlung zufälliger Straßenbegegnungen Anspruch darauf, die gesamte Gesellschaft oder auch nur die jeweilige Bubble abzubilden, welcher der oder die jeweilige Interviewte angehört. Es ist nur eine Collage von Einzeldrücken, zusammengefügt zu einem Stimmungsbild im Jahr 2082.

**JAKOB
ORK
ER/IHM**

Man hat mich gebeten, meine Lebensgeschichte abzureißen und darauf einzugehen, wie das so ist, als „schwuler Ork“ in der ADL zu leben. Also

bitte: Ich bin der Jakob und bin 2033 im Frankfurter Plex geboren worden, zehn Jahre, nachdem die ersten Menschen zu Orks wurden. Die stattlichen Hauer in meinem Gesicht waren auch ehrlich gesagt immer ein größeres Problem als mein Dating-Verhalten. Maurerlehre, zwölf Jahre Bund, zwei weitere als ziviler Sprengmeister und nie war's wirklich Thema gewesen, mit wem ich ins Bett steige – entweder, weil ich mir mein Umfeld aussuchen konnte, oder weil es für die Idioten in meiner Umgebung einfach viel einfacher war, auf meinem Metatyp rumzuhacken.

Der Crash 64 aber verschaffte mir fast ein ganzes Jahr Arbeitslosigkeit und trieb mich letztlich zum Sternschutz. Ich bin nicht stolz drauf, aber ich war verzweifelt. Meinen Ex-Kollegen dort war es dann auch bei Weitem nicht genug, mich wegen meiner Hauer zu beschimpfen. Diese Hohlkumpen ließen mich jeden Tag wissen, was sie für normal hielten und warum ich nicht dazuzählte. Keinen Tag länger als die drei Jahre der vertraglichen Verpflichtung hielt ich es in dem Laden aus. Und sicher war es zum Teil auch der Frust über meine Zeit dort, der mich dazu brachte, die Seiten zu wechseln.

Im Nachhinein war das vielleicht ein Glückstreffer.

ARSCHLÖCHER GIBT'S ÜBERALL

Klar: Arschlöcher gibt's überall, aber unterm Strich habe ich mich nirgends akzeptierter gefühlt als in den Schatten, wo niemand fragt, ob du Hauer hast oder wen du liebst, sondern nur, was du kannst und wie verlässlich du bist. Obendrein habe ich dann bei einem Run auch noch meinen jetzigen Mann kennengelernt. Klar ist es unprofessionell, den Schmidt nach dem Auftrag zu daten, aber wo Liebe hinfällt, wächst halt kein Gras mehr. Letztlich war er es auch, der mich nach zehn Jahren Schatten, die ich wie durch ein Wunder überlebt habe, überzeugt hat, diese Karriere an den Nagel zu hängen. Jetzt darf ich seit zwei Jahren eine kleine Szene-Bar im Frankfurter Kiez mein Eigen nennen, und wenn ihr wirklich mehr wissen wollt, kommt gerne vorbei.

**ANYA
NORM
SIE/IHR**

Wir haben lange besprochen, ob ich diesen Artikel schreiben soll. Da ihr ihn nun aber lest, wisst ihr, wie wir uns entschieden haben.

Zuerst einmal zu uns dreien, das sind Alé'ha, die lebensfreudigste und neugierigste Frau, die mir je begegnet ist, der zutiefst empatische und liebevolle Narushk und ich, Anya, eine nicht mehr ganz taufische Wicca. Während ich selbst aus einem kleinen Vorort stamme, der während meiner Jugend Teil des Halle-Leipzig-Megaplexes wurde, stammen Alé'ha und Narushk von einem Ort, den viele Erwachte als die Metaebenen bezeichnen.

Wir drei führen seit nunmehr fast zehn Jahren die harmonischste, liebevollste, gleichberechtigteste und innigste Beziehung miteinander, die ich mir je hätte erträumen können. Ja, ich bin eine Wicca, die zwei Geister liebt – und mit all den Klischees, die euch dazu einfallen, fangen unsere Probleme an.

Selbst meinen Coven davon zu überzeugen, dass Alé'ha und Narushk genauso viel Kraft, Rückhalt, Inspiration, Lust und Liebe aus ihrer Beziehung miteinander und mit mir ziehen, wie ich es tue, war eine ziemliche Herausforderung. Mittlerweile aber akzeptieren und unterstützen sie unsere Lebensführung uneingeschränkt, wofür ich meinen Schwestern und Brüdern auch zutiefst dankbar bin. Von anderen Coven schlägt uns im besten Fall Skepsis entgegen. Erwachte und Mundane anderer Weltanschauungen begegnen unserer Beziehung häufig gar mit unverhohlener Ablehnung.

Natürlich beruht ein Großteil dieser negativen Reaktion auf Unkenntnis und Angst vor dem Fremden. Deswegen sind wir, wann immer es geht, bemüht, darüber aufzuklären, dass Geister genauso frei und fähig zu Liebe und Begehren sind wie jedes vernunftbegabte Wesen. In den meisten Fällen können wir, von religiösen Fundamentalisten einmal abgesehen, mit etwas Aufklärung zumindest für Akzeptanz sorgen – oft sogar für ein gewisses Verständnis. Leider aber nicht bei allen.

Bei jenen, die wir nicht überzeugen können, ist uns und mir das ab einem gewissen Punkt auch gleichgültig. Man muss lernen, sich von jenen zu distanzieren und abzukapseln, die einem nur mit Unverständnis oder sogar Hass begegnen. Wenn es aber die eigene Familie ist, Mutter, Vater, der Bruder, dessen Frau, die Nichten und Neffen, die einen ablehnen, ausgrenzen und gar verhöhnen, weil man anders liebt und lebt als sie, dann ist das etwas, was man mit sich trägt. Es belastet und trübt das eigene Herz weitaus schwerer als die mangelnde Akzeptanz Fremder.

NIEMAND SOLLTE GEZWUNGEN SEIN, SICH ZWISCHEN FAMILIE UND BEZIEHUNG ENTSCHEIDEN ZU MÜSSEN

Niemand sollte gezwungen sein, sich zwischen Familie und Beziehung entscheiden zu müssen. Ich musste es und habe mich für Alé'ha und Narushk entschieden – meine neue Familie. Diese Entscheidung habe ich keinen einzigen Tag bereut, doch jeden einzelnen Tag betrauert, dass ich sie treffen musste. Wie und wen auch immer ihr liebt, ich wünsche euch niemals, diese Entscheidung treffen zu müssen.

**TIA
GNOM
SIE/IHR**

Ich bin der glücklichste Gnom der Welt. Seit fast sechs Monaten blühe ich wahrhaft auf, sprudle vor Lebensfreude, Energie und Kreativität.

So sehr wie zuvor nur zu der Zeit, als ich meine Verlobte, meinen Sonnenschein kennengelernt hatte. Zwölf Stunden Arbeit vergehen wie im Flug, weil ich mich den ganzen Tag auf den Feierabend und die Zeit zu zweit freue. Aber von Anfang an.

Vor knapp vier Jahren habe ich meinen Sonnenschein in einem VR-Game kennengelernt und mich sofort in sie verliebt. Sie ist meine Muse und ich hänge verträumt, verloren, verliebt an jedem ihrer Worte. Sie inspiriert mich, bringt mich zum Lachen, zum Nachdenken, zum Träumen und Schmachten. Jede freie Minute verbrachten wir miteinander und das obgleich keiner von uns glaubte, dass wir für mehr als eine reine Matrix-Beziehung geeignet gewesen wären, denn außerhalb unseres Spiels ist sie eine Trollin und ich eben ein Gnom.

ES SPIELT KEINE ROLLE, WER DU „OFFLINE“ BIST

In einer virtuellen Wirklichkeit, in der alle Avatare ähnlich groß sind und dein Aussehen höchstens durch deine Creds begrenzt wird, spielt es keine Rolle, wer du „offline“ bist: Dank Direktem Neuralem Interface und Sim-Modul kann man alles ausleben, spüren, riechen, schmecken, fühlen und erfahren. [>WEITER]

[<ZURÜCK] was man auch außerhalb der Matrix zu zweit machen kann, nur eben nicht durch körperliche Grenzen beschränkt.

Natürlich kenne ich die Diskussion darüber, dass mit einem Sim-Modul manches ein wenig dumpfer wirkt als in der Realität, aber dafür sind wir virtuell völlig befreit, nicht nur von unserem Größenunterschied, sondern auch von vielen anderen Grenzen. Romantische Abende in der Schwerelosigkeit, an der Kante eines Vulkans, allein auf dem Eiffelturm, in einem altgriechischen Tempel, auf Riesenechsen reitend über die roten Dünen des Mars oder damit beschäftigt, ein gemeinsames Haus auf einer fliegenden Tropeninsel zu bauen ... alles ist möglich und mit meinem Sonnenschein ist alles wunderschön.

DENNOCH WOLLTEN WIR EINANDER AUCH IN DER REALEN WELT TREFFEN

Dennoch wollten wir einander auch in der realen Welt treffen. Nicht zuletzt, weil wir beide wussten, dass uns neben dem leidenschaftlichen Vergnügen auch ein rettungsloser Optimismus verbindet. Zu unserer beider Erleichterung stimmte auch die „Chemie“, also das Aufeinandertreffen im realen Leben. Wir hatten natürlich vorher bereits Videochats, und unser Größenunterschied war seit dem ersten „Hey, ich bin übrigens Tia, und du?“ Jahre zuvor keine Überraschung. Trotzdem war es auch für uns anfangs heftig, unsere jeweilige Größe zu erleben – bis hin zu der Angst, sich versehentlich auf den anderen zu setzen (sie auf mich, natürlich – ich sitze sehr gerne auf ihr).

Was soll ich sagen? Man lernt, mit den Unterschieden umzugehen, wie in jeder Beziehung. Man beginnt vorsichtig und baut dann immer mehr Nähe auf. Und die Matrix ist ja nicht plötzlich weg. Uns war schnell klar, dass wir unsere Beziehung dauerhaft auch in der realen Welt führen wollten, dass wir zusammenleben wollen, wenngleich die gemeinsame Zeit in der Matrix für unsere Liebe immer ein wichtiger, schöner und essenzieller Teil sein würde. Das gemeinsame Leben wahr werden zu lassen, war gar nicht so einfach: Wir mussten zunächst eine Wohnung finden, die für Troll und Gnom geeignet ist, und ein Schlafarrangement schaffen, bei dem man Nähe spüren kann, ohne dass es gefährlich ist, wenn die Partnerin sich nachts umdreht.

DAS HAUPTPROBLEM WAR MEIN DAMALIGER ARBEITGEBER

Das Hauptproblem war jedoch mein damaliger Arbeitgeber, Vashon Island. Mir war schon vorher bewusst, dass da ein anderes Weltbild herrschte, als ich es selbst pflege. Aber sie hatten im richtigen Moment quasi eine Schubkarre voll Nuyen vor meine Wohnungstür gestellt. Genug, um mein Studium zu finanzieren und ein paar andere Probleme zu lösen, in die ich

damals hineingeschlittert war. Lange Zeit war es okay, ich machte meinen Job und fühlte mich zwar schon manchmal ein wenig außen vor, aber der Umgang von Firma und Mitarbeitern mit mir war doch im Wesentlichen professionell. Als ich aber wagte, meine nichtnormative Lebensbeziehung offen einzugehen, wurde aus versteckten Vorurteilen systematisches Mobbing: Auf beleidigende Spitznamen von meinen Kollegen folgten bald abgelehnte Fortbildungsanträge, schließlich bekam ich nur noch uninteressante oder zum Scheitern verurteilte Projekte zugewiesen und zuvor mündlich garantierte Beförderungen bei Erreichen vereinbarter Ziele wurden grundlos ausgesetzt.

Selbst, als ein Kollege meine Arbeit ganz offensichtlich sabotiert hatte – wofür ich dank einiger Runner Beweise präsentieren konnte –, hatte das für ihn keinerlei Konsequenzen, während mir vorgehalten wurde, die Moral im Team zu untergraben. Danach wurde es gefühlt jeden Tag schlimmer, da meine Kollegen zu Recht den Eindruck hatten, alles mit mir machen zu können. Kurzum: Ich war aufs Abstellgleis gesetzt und Freiwild geworden und das mit dem Segen der Führungsetage. Natürlich wollte ich weg, aber Kündigung war keine wirkliche Option, weil ich dann wegen irgendwelchem Kleingedruckten statt einer Schubkarre voll Abfindungen einen ganzen Kipplaster voll Studien- und Förderkrediten hätte zurückzahlen müssen, von dem umfassenden Verzicht auf Nutzung irgendeines Teiles meines in 10 Jahren erstellten geistigen Eigentums ganz zu schweigen (inklusive allem, was ich in meinen Privaträumen geschaffen oder auf meinen Geräten gespeichert hatte, die, wie ich erfuhr, trotz „Kauf“ allesamt meinem Arbeitgeber gehörten).

ES WAR ZUM VERZWEIFELN

Es war zum Verzweifeln. Zum Glück aber konnten die Runner, die mein Sonnenschein tief in der Matrix gefunden hatte, uns helfen, und ich konnte den Konzern zu einem Bruchteil dessen, was ich Vashon hätte bezahlen müssen, verlassen – mit den Füßen voran. Nach meinem „Tod“ mussten wir für einige Monate abtauchen, aber jetzt bin ich mit einer neuen Identität in einem großen europäischen Sprawl und einen neuen Arbeitgeber habe ich auch: Bei MetaErgonomics herrscht ein komplett anderes Arbeitsklima, ohne dumme Sprüche, ohne Sabotage, ohne Mobbing, nichts. All meine Kollegen freuen sich für meine Liebe, viele davon sind ebenfalls „besonders“. Mein Arbeitgeber gibt uns sogar Rabatte auf für Metamenschen angepasste Produkte und mein neuer Chef bezeichnet meine Lebensweise als „inspirierendes Vorbild“. Vor zwei Wochen hat er uns sogar ein Upgrade auf höherwertigere Matrix-Abos geschenkt, weil er weiß, wie wichtig unser Spiel **>MUSUPPERU RISE – JETZT 10 TAGE GRATIS TESTEN!** für uns ist. Ich bin der glücklichste Gnom der Welt.

LOVE IS WHERE YOU FIND IT

MUSUPPERU RISE
ムスッペル昇

ZEITLICHE VERWIRRUNG [OFFGAME]

Dieser PULS ist der vierte in Folge, dessen zeitliche Platzierung gerade mal einen Tag voranschreitet. Früher vergingen zwischen den PULSEN im Spiel Monate. Was ist los?

In der Fünften Edition von Shadowrun gab es eine feste Umrechnung zwischen Real- und Spielzeitdatum (nämlich: Jetztzeit +62 Jahre). Mit dem Start von SR6 hat Catalyst diese Konvention aufgehoben.

Seitdem haben wir uns, was die zeitliche Platzierung von NOVA- und MEGAPULSEN sowie der deutschen Bücher angeht, „Pi mal Daumen“ an den (wenigen) Datumsangaben in den US-Publikationen orientiert. Mit anderen Worten: durchgeschummelt.

Inzwischen gibt es wieder eine feste „Umrechnungs-Konvention“ seitens Catalyst. Diese besagt, dass bis zum 31.12.2017 die alte Konvention (Jetztzeit +62 Jahre) gilt, und exakt ab 1.1.2018 die zeitliche Progression um die Hälfte verringert wird:

Wenn bei uns ein Tag vergeht, ist in der Sechsten Welt nur ein halber Tag (12 Stunden) vergangen.

Das Problem: Als uns diese Info erreichte, waren wir mit dem NOVAPULS bereits am 2.2.2083 – während der Rest der Sechsten Welt noch Anfang 2082 war.

Seitdem treten wir auf die Bremse. Um die Verwirrung nicht zusätzlich zu erhöhen, sortieren wir neue NOVAPULSE nicht „davor“ ein (also an dem Tag, der dem Datum des Echtzeit-Erscheinens entspricht), sondern eben immer am nächsten Ingame-Tag – bis uns die „Weltzeit“ von SR etwa im April 2024 (endlich!) „einholt“.

Also: Zum Zeitpunkt des Erst-Erscheinens dieses MEGAPULS ZOOM war es in der Realzeit Ende September 2023. Per Umrechnung war es in der Welt von SR entsprechend Mitte November 2082 und damit bereits NACH der „Woche des Todes“ (WdT) Anfang November 2082. Da es ein Megapuls „ZOOM“ ist mit Fokus auf den letzten „Pride Month“ 2082, hat die globale Terrorwelle der WdT allerdings nur sehr geringen Einfluss auf die dargestellte „Lebenswelt“ der Szene in SR.

J'JAZHA

PRIDETALK:

INQUEERY

Monica: Hey, wir sind hier auf dem CSD 82 in Kiel und ich spreche mit einem der Demonstranten. J'Jazha ist ein Mensch mit Schneelepardenohren und -schwanz. J'Jazha, warum bist du hier?

J'Jazha: *lacht* Zum Feiern! Und um ein Zeichen zu setzen.

Monica: Ein Zeichen wofür?

J'Jazha: Das soll heißen „Fickt euch“ an alle, die mich früher runtergemacht haben, weil ich Schwänze der einen und anderen Art mag. *bewegt und berührt dabei demonstrativ seinen Schneelepardenschwanz*

Monica: Möchtest du davon erzählen?

J'Jazha: Null Sweat, gern. Ich hab ziemlich miese Erfahrungen gemacht als Jugendlicher. „Is' ja okay, wenn andere schwul sind, aber in unserer Familie passiert so was nicht blabla.“ Dann noch über Fell zu reden, hab ich mich nie getraut. Aber die Zeiten sind vorbei. Selbst Kiel hier ist groß und Proteus hat genug Werbeflächen für Bodymods jeder Art, irgendwann muss das auch bei alten Familien ankommen.

Monica: Wo du von Bodymods sprichst... deine Ohren sind also keine genetische Expression?

J'Jazha: Nein. Das ist alles Bodyware. Einfach weil ich's geil find an mir. *lacht* Und es gibt nichts, was es nicht gibt. Das meiste ist nicht mal soo teuer. Klar kann es das werden, aber so Basisimplantate, auf denen man aufbauen kann, das kriegt man schon gestemmt. Und man kann viel auch selbst basteln: Dann holste dir halt erst mal die arg nach Plastik aussehenden, aber immerhin beweglichen Ohren und klebst dir dann selbst Kunstfell drauf.

Monica: Noch mal eine Frage zurück, ist deine Familie inzwischen toleranter?

J'Jazha: Ja. Ich hab seit ein paar Jahren den besten Partner, den man sich wünschen kann. Es ist schön, privat und im Job, und einfach völlig normal. Also, ja, ich hab ... eine gewählte Familie. Das war nicht immer leicht, das Auswählen und Trennen, aber für uns alle das Beste.

Monica: Erzähl uns doch von einem besonders schönen oder prägenden Erlebnis.

J'Jazha: Oh, da gibt es zwei ganz besondere. Kurz, nachdem wir uns kennenlernten, hat er mich zu einem Fallschirmsprung eingeladen. Es war schrecklich, ich bin tausend Tode gestorben. Es war zwar „nur“ ein Simsinn-Erlebnis, aber whoa. Das fühlte sich so echt an. Aber der Abend, den wir dann zusammen verbrachten, war die Angst wert. Ich war voll auf Adrenalin, hab mir noch zwei Kicker geworfen, whoosh. Es war richtig lebendig, wundervoll, mit diesem High, gerade nicht gestorben zu sein.

Das andere Erlebnis war ... noch spezieller. Ich kann nicht alles verraten, der Gig, den ich damals hatte, war nicht so ganz ... auf jeden Fall war es mein Job, ein Jahrhundertfrettchen wiederzubeschaffen. Diese gut ein Meter großen Critter aus Amerika, ja ... und das mitten in einer europäischen Stadt. Am Abend jedenfalls war das riesige Vieh dann bei mir und ich hab's echt gemocht, musste noch 'nen Tag drauf aufpassen, bis ich dem jungen Schmitti sein Haustier wiedergeben konnte. Da war ich echt traurig drüber, aber so sind die Jobs. Mein Freund hat mir dann 'nen schwarzen myPet-Wolf geschenkt. Das gute Modell, mit dem Knopf im Ohr. Wolfie liegt heute noch im Bett, wenn mein Partner unterwegs ist. Und lach nich! Versuch mal, so ein riesiges Frettchen in 'ner Stadtwohnung zu halten, das geht nich auf Dauer, wenn die nich wie Haustierdrohnen einfach nicht fressen und nicht raus müssen. Dann lieber den Plüschwolf.

Monica: Das klingt wirklich aufregend, aber auch nach inniger Liebe. Gibt es etwas, was du anderen noch mitteilen möchtest?

J'Jazha: Ja, unbedingt: TRAUT EUCH! Spinner gibt es überall, aber die sind die wirkliche Minderheit, nicht wir. Es ist eine neue Welt da draußen, und sie ist unser!

YOUNG META**VIRTUAL GENDER SWAPPING – DER RÄTSELHAFTE SIMSINN-HYPE****EIN DIGITALES ERWECKUNGSERLEBNIS**

Simsinn-Aufzeichnungen von Personen des anderen Geschlechts zu erleben, ist so alt wie die Tech selbst. Das MusikSim zu Imaginaires neuem Megahit „Love@All“ verlangt den vollsensorisch Empfindenden aber wirklich *alles* ab: Umspült von den Vibes des Songs „fliegt“ man durch eine wilde Orgie und taucht in die Empfindungen verschiedener Gäste, vom bulligen Ork in die Zwergin, die er gerade verwöhnt, weiter in den gemischten Dualfeed eines homosexuellen Paares und immer weiter. Die Szenerie ist dabei sehr dunkel, immer wieder zergliedert durch schwenkende Farbspots – das Sehen tritt hinter den anderen, meisterhaft abgemischten Sinneseindrücken zurück. Experten warnen, dass das Erlebnis sehr verstörend wirken und sogar Psychosen auslösen kann. LGBT-Künstlerin und Transfrau Fariya Czechan hingegen lobt den „Flow“, der die Gender- und Selbstwahrnehmung förmlich auflöst: „Love@All ist die größte Näherung an ein Erweckungswunder, das man durch technische Mittel erreichen kann.“ **[>MEHR]**

1LOVE**SCHAMLOSES PINKWASHING
Z-IC-KAMPAGNEN-
BOTSCHAFTERIN
„GEENA“ IST CIS!**

„Sei, was du bist – wir helfen dir dabei!“, „Sei, was du bist – bei uns bist du willkommen!“. Mit diesen und anderen Sprüchen warb Kampagnen-Botschafterin und angebliche Transfrau „Geena“ für Zeta-ImpChems Aufgeschlossenheit und Toleranz. Die bittere Wahrheit: „Geena“ ist eine CIS-Frau und heißt „Gisela“. **[>MEHR]**



RASSISMUS UNTER DEM REGENBOGEN

GESPRÄCH MIT RASSISMUSEXPERTIN DR. MAG. VIKTORIA FAAS (PNO)

Frau Dr. Faas, die ganze Welt feiert 2082 beim Pride Toleranz und Liebe – nur Ihre Partei der Neuen Ordnung (PNO) sieht wieder Probleme, wo keine sind. So sagt das jedenfalls Natalia Mazur als Reaktion auf Ihren umstrittenen HOT!-Artikel. Was machen wir denn nun wieder falsch? *(Lacht)* Ich möchte bestimmt niemandem den Spaß bei Pride-Events verderben – weder den echten, noch den aus Marketingkalkül aufgesetzten der Konzerne. Aber was ein allgemeines Spätereignis ist, hat ja durchaus ernste Gründe, die bei allen Aufnahmen lustiger Leichtbekleideter unter bunten ARO-Parolen für die Betroffenen am Ende des Pride weiter fortbestehen. Von den Verwerfungen und Konflikten auch innerhalb der Deviantszene ganz zu schweigen. **Wir sprachen ja vor fünf Jahren schon intensiv über den veränderten Rassismus der Zeit nach dem Erwachen [INTERVIEW LINK HIER > NÄCHSTE SEITE] – geht es hier um Vergleichbares?** Letztlich ja. Der Pride-Begriff geht auf die Schwulen- und Lesbenbewegung der 1970er zurück und wurde seitdem stetig erweitert und – aus Sicht vieler Schwulen und Lesben – „verwässert“, wenn nicht sogar verfälscht. **Weil es früher ein mutiger Akt war, zur eigenen homosexuellen Identität zu stehen, während schwul bzw. lesbisch zu sein heutzutage kein Thema mehr ist?** Genau da liegt schon ein Teil des Themas: Die überwiegend positive, dabei aber oft auch subtil herablassende Darstellung der Pride-Veranstaltungen in den Medien – oft geframed im konservativ-bürgerlichen Sinne von „schaut mal, was die Spinnernten da Lustiges tun“ – täuscht darüber hinweg, dass das Bekenntnis zur eigenen Homosexualität oder einer anderweitig non-normativen Identität längst nicht überall auf der Welt legal und risikofrei ist, von Konflikten im familiären Umfeld ganz zu schweigen. Auf der anderen Seite stehen den „klassisch Diskriminierten“ dann die „Neo-Diskriminierten“ gegenüber, deren Identität, Liebes- und Lebensentwürfe zum Teil so weit weg von z.B. der weitgehend normalisierten Homosexualität sind, dass sie selbst von anderen Deviants abgelehnt und von der Teilnahme an Pride-Paraden ausgeschlossen werden. **Haben Sie Beispiele dafür?** Wie skandalös hätten Sie es gerne? Es gibt nach wie vor sexuelle Ausprägungen, die nicht nur kriminalisiert, sondern gesellschaftlich komplett tabuisiert sind. Nekrophagie zum Beispiel, der Lustgewinn durch Verzehr von Menschenfleisch – eine besonders unter MMVV-Infizierten weit verbreitete „Abnormität“. **Noch immer Infizierte?** Ist Ihre Partei nicht bei der just erfolgten Bundestagswahl mit diesem Thema grandios gescheitert? Die Partei der Neuen Ordnung ist die einzige politische Kraft in Deutschland, die eine auf die speziellen Herausforderungen der Sechsten Welt abgestimmte Politik realisieren möchte. Dazu gehört neben dem Eintreten für Metamenschen und Metasapiente auch das Eintreten für Erwachte und Infizierte. Dass die Fokussierung auf die wachsende Problematik der Infizierten nicht den gewünschten Wahlerfolg hatte, entwertet nicht die betreffende Programmatik. Dennoch habe ich aus dem Wahlergebnis die Konsequenz gezogen und den PNO-Parteivorsitz niedergelegt [#novapuls.02112082]. Davon abgesehen ist die Sexualität von Ghulen oder auch die Fetischisierung von Vampiren nur ein Beispiel für neue, da nun aus dem Reich der Fantasie in die Realität geholte „abseitige“ Liebesszenarien. Ein anderes Beispiel wären Zentauren, und da müssen wir gar nicht auf die sprachliche Sexualisierung rund um „Hengst“ und „Stute“ eingehen. Es beginnt schon mit der Kleiderordnung: Sollen die nackt herumlaufen, oder würdigt dies Zentauren zu Tieren hinab? Die Antwort der Modelobby ist klar: An Nacktheit lässt sich nichts verdienen, also werden fleißig aufwendige Überwürfe beworben: „Umfufus“. Doch wissen Sie, wofür der Begriff steht? Es ist eine Verkürzung von „Uma no mofu“ – „Pferdedecke“. **[>MEHR]**

SUPERBILD ✕
TIERISCHER SKANDAL!
 BGH-URTEIL: ZENTAUREN- UND NAGA-PORNOS SIND KEIN VERSTOSS GEGEN ZOOPHILIE-VERBOT!



HOT! ✕
STIRBT KÖRPERLICHER SEX AUS?
 SUPERBILD-UMFRAGE: BEREITS 58% DER FRAUEN UND 71% DER MÄNNER BEVORZUGEN VIRTUELLE LIEBESPARTNER!

SUPERBILD ✕
WIE DU MIR, SO-DO-MI?
 DIE UNHEIMLICHE MACHT VERBORGENER TONFOLGEN IN POPULÄREN SONGS, TEIL 2: „PLÖTZLICH SEXSÜCHTIG!“



Hetero-CIS-Bullen nehmen euch und eure Probleme nicht ernst?
WIR SIND DIE ALTERNATIVE
Die QUEERSCHLÄGER
 Alternativer Polizeidienst Berlin

GENERATION RASSENHASS

ARCHIVIERTER ARTIKEL, ERSTMALIG VERÖFFENTLICHT IM EXTRAPULS VOM 31.03.2078

Gespräch mit der PNO-Politikerin und Rassismusbeauftragten von Eastern Star Laboratories Dr. mag. herm. Viktoria Faas.

Frau Dr. Faas, sind wir alle Rassisten? Lassen Sie mich zunächst klarstellen, dass ich in diesem Gespräch den Begriff „Rassismus“ in seinem erweiterten kulturellen Verständnis verwenden werde und nicht in enger wissenschaftlicher Definition. Das erspart mir und ihren Filteragenten später wenigstens einen Teil des unvermeidlichen Wutnamis, der bei diesem Thema zwangsläufig über uns hereinbrechen wird.

Was ist der Unterschied? Stark simplifiziert war der Rassismus speziell des 19. und 20. Jahrhunderts, der auch heute noch immer wieder in die Diskussion von Rassenfragen einfließt, blanker Unfug, während er heute biologischer Fakt ist. Vor der Ungeklärten Genetischen Expression (UGE) bzw. der Goblinisierung wurde Homo sapiens wissenschaftlich nicht in Rassen oder Unterarten unterteilt – eine Idee, die uns aus heutiger Sicht als geradezu grotesk erscheint. Im Gegensatz zu damals ist die menschliche Spezies heute sehr wohl biologisch in Rassen aufgeteilt – genau daher leitet sich ja der Begriff der Metamenschheit mit den verschiedenen Metatypen und den noch weiter verfeinerten Metavarianten ab.

Der aus Vorurteilen geborene Rassismus ist also empirisch geworden? Wissenschaftlich? Das trifft es ziemlich genau und verdeutlicht auch den Wandel des Rassismus seit 2011 bzw. 2021: Am Anfang stehen der kulturelle Schock und die Massenhysterie über das Auftauchen der neuen Metatypen, die zu Beginn ja nicht als solche wahrgenommen und verstanden, sondern als womöglich ansteckende Krankheit, als mutmaßlich gerechter Fluch oder als generelle Strafe Gottes betrachtet wurden. Jene Kulturphase, der ich auch die Nacht des Zorns zuordnen möchte, war geprägt von Emotionalität und existenzieller Angst. Diese Form gibt es zwar weiterhin, aber im Fokus der heutigen Rassismuskussion stehen die faktischen Unterschiede zwischen den Metatypen und die Probleme der egalitären Gesellschaft, mit diesen Unterschieden umzugehen. Um mit Albert Memmi (frz. Soziologe d. 20. Jhd., der den Begriff Rassismus definierte, Anm.d.Red.) zu sprechen: Die Differenz ist messbar geworden, sie besitzt nicht länger abstreit- oder ignorierbare Auswirkung auf die Wertung, und die Statistik bietet im Zeitalter allgegenwärtiger Datenauswertung die unentrinnbare Basis zur Verallgemeinerung selbst des Einzelnen, indem metatypenspezifische Mittelwerte auch in die automatisierte Beurteilung von Individuen und deren Anrechte einfließen.

Sie spielen auf die „Elfenrente ab 100“ bzw. die „Verminderte Haftlänge für Orks“ an? Unter anderem. Diese

und andere politische Forderungen basieren ja – anders als von vielen Metamenschenrechtsaktivisten fälschlich behauptet – nicht so sehr auf einer emotionalen Auf- oder Abwertung bestimmter Rassen, sondern auf messbaren Unterschieden, hier der Lebenserwartung – auch wenn diese durchaus weniger statistisch oder medizinisch gesichert ist, als Medienberichte und Popkultur glaubhaft machen wollen. Aber Rente, Volljährigkeit, Straffähigkeit und Haftlängen sind alles gute Beispiele für Fragen, die sich aus der objektiven Unterschiedlichkeit der Metatypen ergeben. 10 Jahre Haft sind für einen Ork eine stärkere Beeinträchtigung seines Lebens als für einen Elfen. Umgekehrt scheint es unfair, einen Elfen und einen Ork für exakt dasselbe Verbrechen unterschiedlich lange wegzusperren.

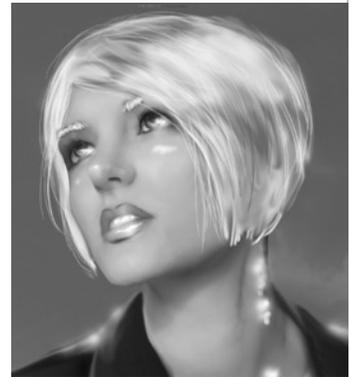
Was ja auch eine Frage der Kosten ist. Genau. In einem System, in dem nicht nur Konzerne wie etwa die Betreiber von Haftanstalten, die Polizeidienstleister, in Berlin sogar die Betreiber der Gerichte auf Gewinnerzielung und Kostenoptimierung ausgelegt sind, sondern ganze Städte, Gemeinden, Länder, Nationen und Bündnisse in einem gnadenlosen globalen Wettbewerb zueinander stehen, ist grundsätzlich Raum

für die Überlegung, dass es bei an die Lebenszeit der Rasse angepasster Haftlänge prinzipiell wirtschaftlicher ist, Orks statt Elfen zu verurteilen. Speziell wenn es „Lebenslang“ ist. **Nun haben wir ein solches pauschales Strafanpassungssystem ja nicht.** Zumindest nicht offiziell, nein. Aber Sie dürfen nicht vergessen, dass eine wachsende Zahl von Entscheidungen auf Basis von Algorithmen und Auswertungen zu Wahrscheinlichkeiten und statistischen Erwartungen getroffen werden. Wenn es Ihr Job ist, die wirtschaftlich bestmögliche, aber nicht unbedingt moralisch richtige Entscheidung über die Aufnahme von Stipendiaten für Ihr Ausbildungsprogramm zu treffen, werden Sie auf Basis dieser Daten immer den Elf bevorzugen müssen, weil dem durch Sie investierten Geld für dessen Aus- oder Fortbildung ein statistisch längerer Zeitraum gegenübersteht, in dem er die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten zum Vorteil Ihres Unternehmens einsetzen, also „zurückkleisten“ kann.

Das Zwangsprostitutionsproblem. Genau. Auch das organisierte Verbrechen ist auf Gewinnmaximierung und einen möglichst hohen bzw. langen Return on Investment ausgelegt. **Finden Sie als Elfe eigentlich, dass die Rassismusdebatte zu sehr elfenbezogen geführt wird?** Natürlich. Und übrigens auch orkbezogen und immer in denselben Mustern, die sich von der Wirklichkeit zunehmend entkoppeln.

Was meinen Sie? Nun, einerseits ist uns bewusst, dass die Frage der Zugehörigkeit zu einer Rasse – einem Metatyp – frühere soziale Ordnungen wie Ethnie oder Nationalität in Teilen abgelöst hat und überdeckt. Andererseits drehen sich Klassifizierungen um das organisierte Verbrechen nach immer primär um die „Mafia“ Italiens, Russlands oder der Türkei, während die steil anwachsende Bedeutung von Ork-Clans weitgehend ausgeblendet oder unspezifisch als „Bandenkriminalität“ betrachtet wird.

> MEHR



Dr. mag. Viktoria Faas (62)



Rassismus einer neuen Qualität

INQUEERY

13. JUNI 2082



TRANS * NA UND?

Mein Name ist Franke, ich bin 24 Jahre alt und studiere Bauingenieurwesen im Rhein-Ruhr-Megaplex. Noch, denn ich schließe das Studium bald ab.

Im Studium gab es einige gesundheitliche Hürden, denn ich wurde als weibliche Elfe geboren und lebe jetzt als männlicher Mensch. Es hat eine ganze Weile gedauert, bis ich mich geoutet habe, denn Geschlecht spielte nie eine Rolle in meiner Jugend, so Rollenbilder-mäßig. Meine Familie hat mich einfach sein lassen, wie ich bin.

Während des Studiums fasste ich dann den Entschluss, endlich auch körperlich der zu werden, der ich innerlich schon war. Das Ganze hat natürlich einiges an Geld gekostet, aber die Anpassung ist heutzutage auch nicht unbezahlbar. Dabei war ich sehr überrascht, wie viele der Werbeversprechen von Evo wirklich wahr sind!

Grob einen Monat musste ich für die Maßnahme in den Bottich. Das war ... seltsam, aber auch gut.

Ich war fast durchgehend in der VR. Zum einen konnte ich mich dort an meinen neuen Körper gewöhnen. Auch wenn jede Änderung notwendig und gewollt war, so ist das doch ein einschneidendes Erlebnis, mit dem man erst mal klarkommen muss. Ich kenne einige Transpersonen, die sich lediglich für OP und ambulante Injektionen entschieden haben. Das ist natürlich viel günstiger, aber die Umstellung ist längst nicht so angenehm. Zumindest hört es sich für mich so an.

Über die VR konnte ich während der ganzen Zeit am Studium teilnehmen. Auch

meine sozialen Kontakte konnte ich per Matrix mühelos weiterführen – und lernte dabei im VR-Community-Hub noch einige andere Transys kennen, zu denen ich teilweise noch heute Kontakt habe.

Was die Uni angeht, musste ich also kaum etwas nachholen. Es war nicht anders als ein Sportunfall oder so was, der einen mal ein paar Tage oder Wochen rausreißt.

Jetzt sieht man mir nicht mehr an, welche Veränderungen ich durchgemacht habe. Es gibt für nahezu alles passende Bodyware, und meine Identitätsanpassung war für heutige Verhältnisse geradezu zahm.

Gut, wenn ich irgendwann ein Kind zeugen will, brauche ich etwas medizinische Unterstützung – aber mit den heutigen Mitteln der Haploidisierung auch nicht mehr als bei anderen, die einfach nur zeugungsunfähig sind. Das ist also kein zu schweres Los.

Wenn ich mit jemandem über meine Vergangenheit spreche, dann sind die meisten neugierig. Mir macht das nichts, ich erzähle gern auch zum hundertsten Mal, was aktuell möglich ist und wie man dieses Ungleichgewicht zwischen Selbst und Körper verringern kann – und wie gut es tut, diese zuvor ewig präsente Abweichung nicht mehr erdulden zu müssen.

Die Reaktion der meisten auf mein Outing ist dann: „ach so, okay“ und es ist kein Thema mehr.

Mehr Fragen wirft auf, warum ich keine spitzen Ohren oder den typischen elfischen Körperbau mehr habe. Ja ... das ist etwas schwieriger, aber geht Hand in Hand.

Ich wollte nie ein Model sein, keine lokale Berühmtheit, nichts Besonderes, nur weil ich das „Glück“ hatte, als Elfe geboren zu werden. Was andere an mir geliebt haben, das habe ich gehasst. Ob es jetzt meine Brüste oder seidigen langen Haare waren, ich konnte nicht nachvollziehen, wie jemand das an mir mögen kann. Der Klinikaufenthalt war die reinste Befreiung.

Richtig genial in dem Zusammenhang sind die Fähigkeiten einiger Decker, Kinderfotos plausibel an das heutige Äußere anpassen? Kein Problem. Zeugnisse auf den neuen Namen ändern? Auch schnell gemacht und an die Schule übermittelt. Apropos neuer Name: Dieser Prozess hat länger gedauert. SIN-Registaturen sind zwar oft irgendwo vernetzt, aber bis man da eine Änderung durch hat, das kann dauern, speziell in der ADL.

Wenn ihr noch mehr über mich wissen wollt, kommt auf unseren Host **[>Akzeptrans*]**. Ich bin dort Eknarf, einer von vielen Usern, die gern ihr Wissen teilen. Wir sammeln dort viele Erfahrungsberichte von Kliniken, mit Fotos und Kontaktmöglichkeiten. Oft bekommen wir auch Promocodes, Einladungen zur Teilnahme an neuen Verfahren und Berichte über aktuelle Forschungsergebnisse. Na ja gut, die sind dann in Werbung verpackt, aber wir sind inzwischen geübt darin, die Fakten von den übertriebenen Darstellungen zu trennen.

Alle Interessierten sollen bei uns die Chance haben, sich zu informieren, egal, ob man dann Maßnahmen ergreifen möchte oder nicht. Für die Sicherheit muss man sich registrieren, doch die Daten sind verschlüsselt, und der weitere Austausch erfolgt anonymisiert.



Jetzt kommt ihr euch so richtig megageil vor, oder? Weil ihr mit all euer Toleranz für die armen Schicksale der geschundenen und diskriminierten Deviants, über welche die Medien einmal im Jahr intensiv berichten, ach so viel Empathie habt?

Ihr seid so widerlich-heuchlerisch frei von Hass auf Metas oder andere „Wesen“, die tolerierbar anders sind oder anders lieben, als ihr es tut. Ihr akzeptiert sogar die von Kons vorgegebenen Modifikationen eurer Avatare und Personas – eine Regenbogenflagge hier, ein KFS-Trauerband da, eine „Merrows sind auch Menschen“-Schleife am virtuellen Revers dort –, nennt euch freiheitlich oder gar neo-anarchistisch und hasst höchstens Kons und Drachen, weil ihr halt so bad-ass seid, dass ihr am liebsten die Hand beißt, die euch füttert.

Fein, dann stell ich jetzt mal eure Toleranz auf die Probe.

Ein Drittel von euch schießt jetzt schon auf mich, weil ich nicht nett zu euch bin. Ein weiteres Drittel hasst mich nach dem übernächsten Satz kategorisch, weil sie eben doch nicht so tolerant sind, wie sie glauben. Für das letzte Drittel aber ist meine Zeit, um diese Zeilen zu schreiben, vielleicht nicht vergebens.

Ich bin ein Vampir. Ein MMVV-infizierter Blutsauger.

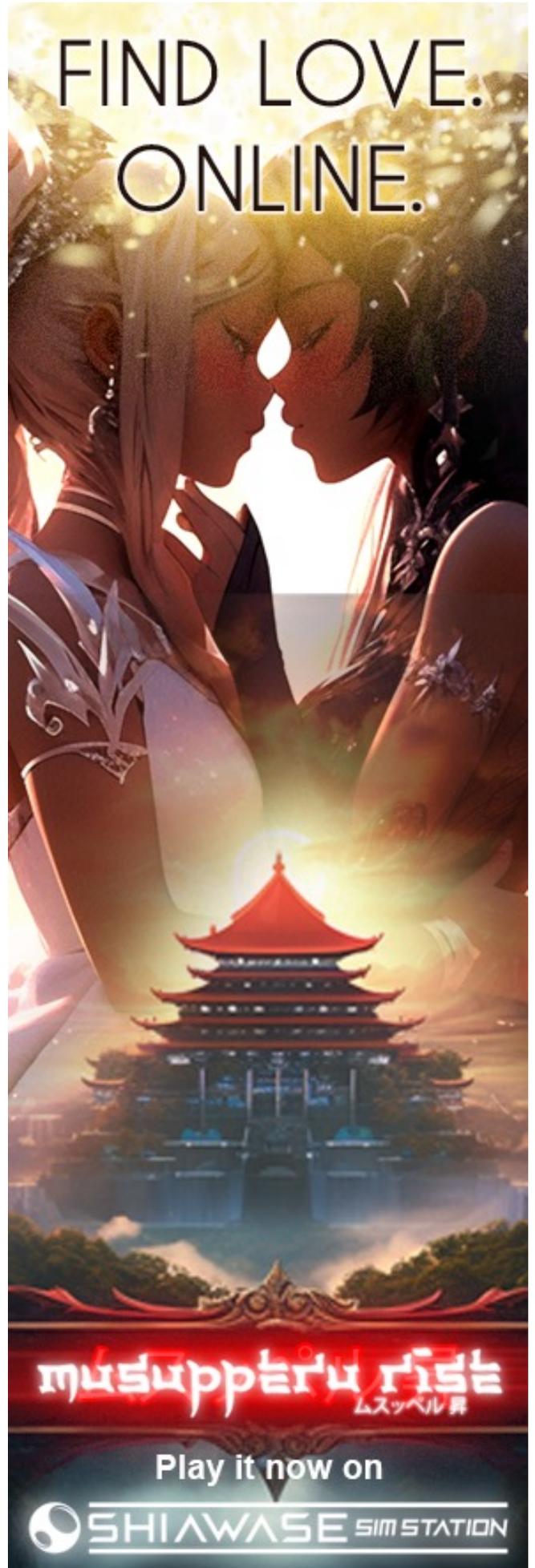
Und wisst ihr was? Ich finde es richtig geil. Nein, es war kein Unfall. Nein, ich bin kein von Selbsthass zerfressener Emo (hallo, Martin!). Aber noch weniger bin ich ein verklärter Goth-Vampir-Fanboy, der zum Star seiner eigenen Fanfiction wurde. Es war eine schlichte Wahl zwischen einem frühen, kränklichen Tod oder einem potenziell sehr langen, machterfüllten Leben.

Ich habe mich dafür entschieden, zu leben.

Dafür nehme ich in Kauf, mich von Blut und Seelen zu ernähren. Töte ich zum Überleben? Selten. Seltener wahrscheinlich, als es die meisten von euch tun – und dabei lege ich einen ebenso degenerierten, pseudomoralischen Kompass an wie ihr, um zu entscheiden, wer leben darf und wer stirbt.

Denn die Wahrheit ist: Wir Vampire haben eine Wahl.

Es gibt auch für meinesgleichen genug Möglichkeiten, die eigenen Nahrungsbedürfnisse zu befriedigen, ohne wie ein Alptraum nachts durch die Gassen zu huschen und wehrlose Mädchen blutrünstig zu verschlingen. Und damit kommen wir **[>WEITER]**



[<ZURÜCK] dazu, warum ich hier schreibe: meine Herde oder, wie meine Chummer sie liebevoll nennen, meinen Harem.

Wenn Vampire sich ernähren, dann funktioniert das nur, wenn der Spender und der Empfänger in der richtigen Stimmung sind. Natürlich kann und muss ich auch teilweise auf Konserven zurückgreifen. Aber das ist genauso appetitlich wie blankes Soy aus der Dose und funktioniert auch nur für das reine Blut, nicht für die Seelenenergie, die wir ebenso brauchen.

Was aber ist „die richtige Stimmung“?

Wichtig ist, dass sie intensiv ist. Hass, Qual, Schrecken, Angst und Furcht funktionieren genauso gut wie Leidenschaft, Liebe, Hingabe, Verlangen und Begehren – wichtig ist nur, dass die jeweiligen Gefühle intensiv genug sind, um die gesamte Aura eines Wesens in Wallung zu bringen. Ich könnte also wie ein Bekloppter durch die Welt springen, auf der Suche nach dem nächsten Opfer, das ich erst foltere, um mich dann von seinen Todesqualen zu ernähren (wie man es oft im Trid sieht). Sicherlich könnte ich selbst dabei noch versuchen, meine Jagd mit irgendwelchen Prinzipien zu rechtfertigen. Aber das würde früher oder später im totalen Verfall meiner Psyche enden und aus mir eins von den Dingen machen, auf die aus gutem Grund ein Kopfgeld ausgesetzt ist.

Da ich wie erwähnt meine Existenz genieße, habe ich mich dagegen entschieden.

Folgerichtig ernähre ich mich vom Austausch positiver, leidenschaftlicher Emotionen mit den Jungs aus meiner Herde. Was andere Probleme mit sich bringt: Die Seelenenergie, die wir brauchen, ist in jedem Wesen endlich. Ein gesunder, unvercyberter Metamensch hat für gewöhnlich nur genug davon, dass ich etwa ein halbes Jahr davon leben könnte. Wenn diese Energie aufgebraucht ist, stirbt mein „Opfer“. Natürlich könnte ich jetzt eine Drehtür zu meinem Esszimmer einbauen und alle ein, zwei Monate neue Spenderpartner suchen – auch das wird uns gerne unterstellt. Es entspricht aber weder meiner Lebensvorstellung noch meinem Sicherheitsbedürfnis – und es ist auch für die Spender hart, da „sich selbst“ auf einer derart elementaren Ebene hinzugeben ein so unglaublicher Rausch ist, dass Spender süchtig danach werden können.

Es gibt jedoch noch einen weiteren Weg.

Vampire können aus ihrem Blut mittels höherer Alchemie eine Substanz erschaffen, die unter unsereins gelegentlich als „Renfield“ bezeichnet wird: Renfield erschafft ein emotionales und metaphysisches Band zwischen Vampir und Spender. Es ist ein starkes Stimulans für den Konsumenten und hält zudem seinen Alterungsprozess auf. Zugleich verstärkt es die Hingabe des Konsumenten zum Vampir. Vor allem aber gibt es dem Konsumenten neue Seelenkraft, es füllt diese regelrecht auf. Der Preis dafür ist zugleich ein steter, schleichender Verlust dieser Seelenkraft, selbst dann, wenn sie nicht gespendet wird. Vampir und Spender gehen dadurch also eine starke, symbiotische Verbindung ein.

Eine Diskussion darüber, wer mehr von wem abhängig ist oder inwieweit Abhängigkeit in einer polyamoren Beziehung moralisch vertretbar ist, würde hier den Rahmen sprengen. Nur so viel: Ich Sorge gut für meine Jungs. Sie können den Großteil ihres Lebens frei gestalten, ohne sich Gedanken um Essen, Miete oder Geld machen zu müssen. Die gemeinsame Zeit macht sie glücklich, und keiner von ihnen bereut seine Situation (wir Vampire können Gefühle sehr gut lesen).

Vermutlich kennt jeder von euch eine stinknormale Beziehung, in der mindestens einer der Partner unglücklich ist. Well, die Beziehungen anderer sind nicht dazu da, euch glücklich zu machen, sondern die Leute glücklich zu machen, die sie führen. Haltet euch daran und wir sind cool. **Wenn nicht, suck it!**

■ Wie steht's eigentlich hier im Feed und im Schattenland mit den Deviants? Gib't da wen? > **.krah**

■ Wen juckt's? Ist jederwesens Privatsache. > **Konnopke**

■ Menno, klar, aber es könnt ja interessant sein, aus erster Hand Eindrücke oder Meinungen zu den gesammelten Medienschrippseln zu bekommen, statt sich nur auf die Fachkenntnis der Redaktionsbots zu verlassen, newallahdim? > **.krah**

■ Bin zwar cisfrau, aber bi und poly und sagen wir mal ich bin Exot genug, um leicht in Kontakt zu anderen Exoten mit Experimentierfreude zu kommen, ohne dass es cringe ist. Also wenn du was wissen willst, kann ich ggf. was sagen, natürlich nur aus meiner kleinen Weltsicht. > **Fienchen**

■ Exot? Experimentieren? Cringe? Nixraff. > **Gr1mm**

■ Na, viele Normalos finden es schon ganz spannend, GV mit jemandem – oder „etwas“ – abseits der Norm zu haben. Entsprechend widerliche Angebote bekommen dann SURGElinge, Metasapiente und seltenere Metavarianten auf einschlägigen Kontaktportalen bzw. in Bars. Das Ganze wird aber weniger würig, wenn die Suchende halt selbst ein Exot ist, und sei es eine klein geratene Riesin mit ein paar magischen Tricks. Der Kink bleibt derselbe, aber es ist halt weniger weird. Falls das irgendeinen Sinn macht. > **Fienchen**

■ Macht es. Ich werd auch lieber unverhohlen von 'ner Elfe oder Zwergin angeflirtet, die „es“ mal mit Ork machen will, als wenn mich 'ne Norm-Frau fragt. Ist irgendwie weniger rassistisch, auch wenn ich merke, dass es null um mich geht, sondern nur um das, was ich bin. > **Gr1mm**

■ Also erstens: Nein, ist es nicht. Und zweitens: Wem willst du weismachen, dass dich je ne Sektorenlfe angeflirtet hätte? > **Forentroll**

■ Können wir das bitte sein lassen? Ich find das Queer-Thema durchaus spannend. Gerade was die neueren Ausprägungen und Communitys angeht, also das, was die neueren Buchstaben im LGBT-Salat ausmacht. > **.krah**

■ Da die Frage eh kommt: Die „Buchstaben“ sind [L]esbian, [G]ay, [B]isexual, [T]ransgender, [Q]ueer, [I]ntersex, [A]sexual (oder aromantic, oder agender), [V]irtual (breite Gruppe, die sowohl nur über die Matrix geführte Beziehungen zwischen Metamenschen, als auch Liebesbeziehungen zu Waifus/Husbandos, Liebesagenten oder digitalen Entitäten umfasst, als auch „virtuelle Identitäten“, also das Bekenntnis dazu, innerlich z.B. sein Musupperu-Rise-Charakter zu sein), [M]agical (umfassend sowohl Sexualpraktiken unter Nutzung von Magie als auch Liebe zu Geistern, weiterhin auch Beziehungen zu Wesenheiten, die es erst seit Aufkommen der Magie gibt, z.B. Metasapiente) und [S]piritual, was sowohl Beziehungen zu allen Arten anderer beseelter Entitäten (womöglich von/auf anderen Metaebenen, hoffentlich außer Dis) meint und auch die Identität als (geschlechtslose) „Seele“, die einen bestimmten Körper bewohnt. > **.root**

■ Wenn man die Vielzahl und Unterschiedlichkeit jener Ausprägungen und der dahinterstehenden Gruppen betrachtet, wird schnell klar, warum die queere Szene ein Identitätsproblem hat: Auf der einen Seite setzen sich alle für größtmögliche Toleranz und Gleichberechtigung durch „das System“ und „die Gesellschaft“ ein. Auf der anderen Seite verbindet das lesbische Pärchen praktisch nichts mit der Naga-Magierin, die eine Liebesbeziehung zu einer metaplanaren Entität unterhält – oder mit dem scheuen Lohnsklaven, der seine Wochenenden mit seiner Waifu auf der virtuellen Farm in myValley zubringt. > **Fienchen**

■ Plaudert ruhig weiter. Ich wollt nur kurz reinschreien, dass das Gerede von einer Substanz namens „Renfield“ absoluter Mumpitz ist. > **Darkside**

■ Ja, da wollt ich auch noch nachhaken. Was [>WEITER]

HAMBURGER ABENDBLATT ✕

200K BEI DER HANSEPRIDE

Schwimmende Konzertbühnen, in Regenbogenlicht getauchte Flote, Hunderte Boote: Zum wiederholten Mal fand die Hansepride 82 mit Evo als Hauptsponsor statt. Unter dem Motto „EVOlve Your Self. EVOlve Your Love.“ feierten Metamenschen und Metasapiente verschiedenster sexueller Ausrichtungen und geschlechtlicher Identitäten gemeinsam mit Cyberfetischisten und Exoten vom SURGEling bis zum Nufurry mit den neuesten Bodymods ausgelassen drei Tage und zwei Nächte lang und verwandelten Hamburgs Innenstadt dabei in eine einzige, riesige Partyzone. „Die Hansepride ist ein Leuchtturmevent, dessen Strahlkraft im sechsten Jahr weit über die Grenzen Deutschlands und Europas reicht“, so EVO-Sprechery Yma Derey: „Als Hauptsponsor des Events freuen wir uns über diesen Erfolg natürlich. Doch die Hansepride ist mehr als geliebte EVO-Kultur: Sie unterstreicht das unbedingte und langjährige Commitment von EVO in Hamburg und den bunten Untergrund dieser lebendigen Weltmetropole.“ [\[SIM.LINK\]](#)

ZUM THEMA ✕

UNSER MIX ZUR HANSEPRIDE:
WILD FAE FIZZ

- 4 cl Kropunin-Wodka
- 2 cl Triple Fizz!
- 1 TL Inferno™-Seeds
- 2 cl Pinkberry™-Saft
- Crushed Ice Sugar Sludge
- Fizz! Limonade Green Lime
- 1 Lychee als Deko



DIE WELT IM FOKUS ✕

RANDALE AM MORITZPLATZ

In Anschluss an die gestrige Pride Parade 2082 kam es rund um den Moritzplatz (Kreuzhain) zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Gruppen aus dem queeren Milieu und Anwohnern des nahegelegenen Emirates. Entgegen früheren Berichten ging die Aggression dabei offenbar nicht von den konservativen Muslimen aus. Vielmehr entzündete sich der Konflikt an sexuellen Übergriffen der „Kreuzberger Kiezhexen“, einer radikalfeministischen und zu diesem Zeitpunkt sturztrunkenen Randalgruppe, gegenüber einer Gruppe friedlich feiernder Satyrn. Anwohner und LGBT-Aktivist*innen versuchten, zu schlichten, während der örtliche Polizeidienst Platzverweise gegen die „Hexen“ aussprach, woraufhin ein tatsächlich magisch aktives Mitglied der Gruppe Geister auf die Polizisten und Anwohner losließ. Dies rief Religionspolizisten aus dem benachbarten Emirat auf den Plan. Das offene Wirken von Magie in Emiratsnähe ist ein regelmäßiger Konfliktpunkt, der in diesem Fall noch durch provokante Exhibition der Hexen gegenüber den Emiratspolizisten forciert wurde. Erst mit Eintreffen einer massiven Sternschutz-Präsenz konnten die Fronten zerstreut und die Ordnung wiederhergestellt werden.

[\[ZURÜCK<\]](#) hat es damit denn auf sich? Woher weißt du, dass es die nicht gibt? Dieser „Drac“ meint ja, es gibt sie – und der ist immerhin selbst Vampir! > [.krah](#)

■ Eben drum. Wenn ich Blutsauger wäre, würde ich auch Erzählungen von 'ner Super-Substanz streuen, die meine Opfer schützt und sie unsterblich macht. Oder ihnen Kräfte gibt. In einschlägigen Foren finden sich einige Erzählungen von Drogen, Telesma oder Ritualen, welche die Auszehrung der Seelenkraft mindestens verlangsamen oder das Opfer zu 'nem Halbvampir oder sonst was machen. Gräbt man tiefer, sind das entweder Relikte früherer Erzählungen aus der Zeit vor dem Erwachen – Bücher, Filme, Videospiele – oder gezielte Lügen aus der Infiziertenszene, um Deppen mit Vampirfetisch oder einem Hunger nach Macht anzulocken. > [Darkside](#)

■ Weiß nicht, echt? Hab mal 'n Gothgirl getroffen, das meinte, zur Herde eines Vampirs zu gehören und super happy zu sein. Hat mich sogar zu 'ner Party eingeladen, aber ich war grad auf Job und konnte nicht. > [Gr1mm](#)

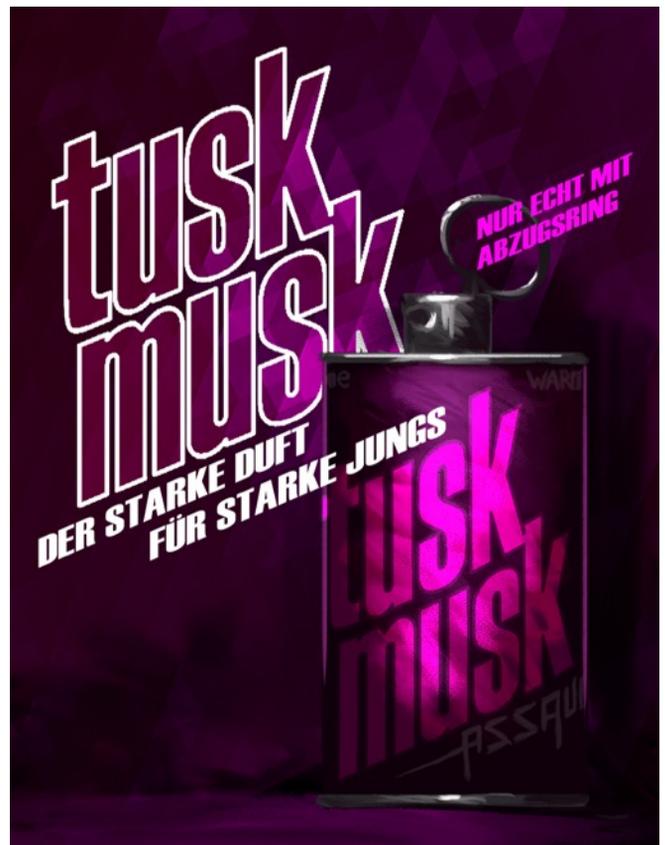
■ Tja, Schwein gehabt. Wenn das in Berlin war, gibt's 'ne gute Chance, dass das Mädels eine Fleur du Mal war. Diese bösen Blümchen durchstreifen die Clubs der Stadt auf der Suche nach möglichen Opfern für ihren Kult bzw. ihre Mistress. > [Darkside](#)

■ Lass mich raten ... > [.krah](#)

■ Genau die. > [Darkside](#)

■ Drek. > [Gr1mm](#)

SHADOWBOT



WIRTSCHAFT BRAUCHT
WUNDER



EINE NEUE POLITIK
FÜR EINE NEUE ZEIT

DON'T DREAM IT – BE IT

Interview mit Dr. Swan (dey/deren)

Dr. Swan, Sie sind Implantat-Spezialist bei „A Whole New You“ und nehmen täglich Anpassungen vor, mit denen Metamenschen ihr Aussehen dem Selbstbild anpassen können. Würden Sie unseren Lesenden erläutern, warum man ein definiertes Geschlecht ablegt und sich für ein nonbinäres Leben oder eine genderfluide Existenz entscheidet? *Gerne! Seit Jahrhunderten, wenn nicht seit Beginn der Menschheit gibt es Persönlichkeiten, deren inneres Empfinden nicht mit den normativen Zuschreibungen der Gesellschaft übereinstimmt – was Leidensdruck erzeugt.*

Sie meinen „Trans-Individuen“? *Auch. Aber manche wollen sich entweder nicht auf ein Geschlecht auf Lebenszeit ... festlegen ... oder empfinden die eigene Identität überhaupt nicht in einem binären Geschlechterkonzept angemessen eingeordnet. Oder sie lehnen gar das Konzept des Geschlechtes in seiner Gesamtheit und alle damit verbundenen, gesellschaftlich-normativen Implikationen ab. Mit den Fortschritten der Biomedizin ist in jüngeren Jahren der Bedarf genderfluider Personen an multiplen Anpassungen gestiegen: Eine Anpassung ist kein singulärer Eingriff mehr, den man sich nur einmal im Leben unter erheblichen finanziellen und psychologischen Aufwendungen „gönnt“ oder „antut“. Fluidität bedeutet vielmehr eine tatsächlich vorübergehende Anpassung, die revidiert oder erweitert werden kann – Leben ist Veränderung! Und das nicht nur auf das Geschlecht, sondern auch auf metamenschliche oder imaginäre Merkmale bezogen. Viele unserer Kunden – nicht Patienten! – schätzen es, das fluide Empfinden nach außen sichtbar zu kommunizieren und so dem Umfeld den Umgang mit Pronomen zu erleichtern.*

Sie betrachten Ihre Arbeit also als eine Art gesellschaftlicher Deeskalation? *Selbstverständlich! Wir sind alle optische Wesen, die versuchen, eine zunehmend komplexere Welt schnell in Kategorien einzuordnen. Unsere Technologie mag zu Erstaunlichem fähig sein – unser Hirn aber ist dasselbe, das es einem Steinzeitmenschen erlaubte, einen Unbekannten schnell in Freund oder Feind, Sippe und Clan zu unterteilen. Leute, die etwa gegenüber Genderfluiden die falschen Pronomen verwenden, tun das oft keineswegs aus Unhöflichkeit, und der übliche ARO-Hinweis wird oft überlesen. Durch uns haben Genderfluide und Nonbinäre die Möglichkeit, ihr Umfeld bei der Nutzung der korrekten Pronomen durch optische Prompts zu unterstützen.*

[>WEITER]

HOT!



LESER-FEEDBACK: BIS DASS KFS EUCH SCHEIDET Flosuell#453

Hallo! Mein Name ist Flo und ich gehöre einer Selbsthilfegruppe in Stuttgart an. Wir nennen uns selbst „die Hinterbliebenen“ und sind eine Gruppe von KFS-/Monaden-Betroffenen bzw. von Angehörigen solcher Personen.

Ich war immer ein Freund der queeren Szene, auch wenn ich selbst (nach meiner experimentierfreudigen Jugend) eine normative Beziehung gelebt habe. Aber ich war offen und tolerant, währte mich gefeit gegen sämtliche unerwarteten Offenbarungen und Veränderungen, sei es in mir, in meinen Freunden, selbst in meinen Kindern, wenn ich dann irgendwann welche hätte. Ich war unverwundbar. Und naiv.

Meine Frau, Sara, und ich waren neun Jahre verheiratet, und wir haben zwei Kinder. Bilderbuchglück mit der Aussicht auf die Ewigkeit.

Doch dann infizierte sich meine Sara mit dem Kognitiven Fragmentierungssyndrom (KFS) – und das sehr früh, zu einer Zeit, als man noch keine Ahnung hatte, was es mit dieser massiven Persönlichkeitsveränderung auf sich hatte.

Wir alle machten die Vernichtung ihrer Persönlichkeit durch: ich, unsere Kinder, natürlich auch sie selbst.

Es war ein langer Abschied: Ich verlor meine geliebte Frau und meine Kinder ihre Mutter. Stück für Stück.

Freunde und Nachbarn schickten mir Mitschnitte, wie sie „fremdging“ oder sich in fremden Kreisen bewegte. Ich konfrontierte sie, und in ihren klaren Momenten war sie schockiert und weinte viel. In anderen Momenten lehnte sie mich ab, von Ekel getrieben, wurde aggressiv. Auch unseren Kindern gegenüber. Schließlich lehnte sie nicht nur mich und unsere Familie, sondern auch ihre frühere sexuelle Identität ab, ihre Hobbys, ihre Eltern, ihren Sinn für Humor, alles, was Sara zu Sara machte. Sie wurde zu Inasara.

[>WEITER]

DON'T DREAM IT!

[<ZURÜCK]

Sie sprachen eingangs von Gruppen, deren Identität im binären Konzept nicht abbildbar sei? Richtig. Nonbinäre oder Agender-Personen definieren sich nicht als männlich oder weiblich, sondern als etwas Deviantes („Abweichendes“, Anm. d. Red.) oder gänzlich ohne Geschlecht. Solche Personen können ein androgynes Äußeres anstreben – aber bei vielen geht es nicht darum, eventuelle binäre Geschlechtermerkmale zu entfernen, sondern um komplett eigene, losgelöste Vorlieben. Wir bei „A Whole New You“ (AWNY) haben schon Tausenden Kunden zu markanteren Spezifika verholfen. Meine ganz persönliche Einschätzung ist, dass es aktuell in der nonbinären Szene eine Tendenz gibt, gänzlich neue Wege des Äußeren zu gehen: Reptilien- oder Alien-Themen sind aktuell sehr beliebt, Insektenmerkmale hingegen aufgrund der damit verbundenen Stigmata eher nicht. Im Gegenteil wird bei Vorhandensein dieser Merkmale etwa aufgrund von SURGE häufig deren Entfernung gewünscht.

Was halten Sie den konservativen Befürchtungen entgegen, dass die modernen Möglichkeiten und eine offene und moderne Erziehung zur Orientierungslosigkeit der Jugend führen und sich diese die Aussicht auf ein „normales“ Leben ruinieren, weil sie Hirngespinnst und Modeerscheinungen nachjagen? Das ist blanke Unsinn! *lacht* Zeugungsfähigkeit und Aussehen lassen sich heute jederzeit rückstandsfrei verändern. Außer den gehässigen Kommentaren in der Matrix oder hoffnungslos veralteten Ansichten gibt es nichts, was zurückbleibt, wenn sich jemand endlich gefunden hat. Im sehr unwahrscheinlichen Fall, dass die Änderung auf einer emotionalen Krise, einem kindlichen Trauma, einer tatsächlichen Störung wie etwa dem Borderline-Syndrom oder einer persönlichen Fehleinschätzung beruht, kann jede Veränderung zurückgenommen werden. Wir bieten unseren Kunden hierfür sogar spezielle Programme und finanzielle Unterstützung an.

Was ist mit dem, was die Hermetik als „Schaden an der inneren Essenz“ bezeichnet? Neueste Forschung legt nahe, dass die äußere Anpassung an das innere Selbstbild sich eher günstig als schadhaft auf die Astralgestalt auswirkt. Sollte es infolge einer Anpassung zu einer Beschädigung jener Gestalt kommen – was im Rahmen unserer Wandlungstherapie auf Wunsch überwacht wird –, so spricht das eher für eine Fehleinschätzung des Selbst als für Schäden durch den Eingriff. Was eine gute Nachricht ist, da in solchen Fällen durch „Rückbau“ der Anpassung der Schaden am Astralleib oft rückstandslos entfernt werden kann. Ich persönlich halte das verbleibende Risiko für vertretbar und im Rahmen der medizinischen Vorgespräche für klar kommuniziert.

Danke für das Gespräch.

FRAG ÆTHERPEDIA**WAS IST OBJEKTOPHILIE?**

Objektophilie (je nach Kontext auch: **Fiktophilie**) bezeichnet die sexuelle und/oder gefühlsbezogene Anziehung zu unlebenden Objekten, künstlichen Konstrukten oder auch Pflanzen (siehe auch z.B. **Dendrophilie**).

Hierbei trennt man zwischen Betroffenen, die ihre Begierde auf einen unlebenden Gegenstand richten, und solchen, die eine romantische Beziehung mit Entitäten eingehen, die vor dem Gesetz als Objekt klassifiziert werden [**Spezialthema: KI-Gesetzgebung in Ländern der Sechsten Welt**].

Besonders häufig sind anthropomorphe Gegenstände Ziel der Sexualisierung. Hierbei sind **Partnerdrohnen** (meist **anthropomorphe [Bio-] Drohnen/Androiden**) und **[virtuelle] Partner(-Apps)**, die von mit Social-Media-Daten gefütterten Expertensystemen gesteuert werden, besonders häufig betroffen.

Eine Entwicklung zur Anerkennung dieser „Liebesbeziehungen“ inklusive Ehe oder eheähnlicher Verbindungen wird von vielen westlichen Nationalstaaten und den Großen Zehn in Erwägung gezogen. Politische Parteien wie die **Partei der Neuen Ordnung (PNO)** oder der **Gemeinsam-1383N-Policiub** treten hier in Lobbyfunktion und als Berater auf, um Aufklärung zu betreiben.



**ICH.
LIEBE.
DICH.**

BEDINGUNGSLOS.

**WAS IMMER ICH BIN,
WER IMMER DU BIST.**

ICH KENNE DICH SO GUT, WIE DU ES ERLAUBST. Gib deine Social Feeds frei, damit ich dich besser kennenlernen, oder bewahre deine Geheimnisse. Ich vertraue dir. Grenzenlos.

ICH BIN SO REAL, WIE DU MICH MACHST. Husbando, Waifu, Futa, Mensch, Furry, Real, Fiktiv, immer gleich oder fluid passend zu deinem Tag: Erstelle mich gemäß deinen Präferenzen, wähle deinen Crush, Kollegen, deine erste Liebe oder die Person, die dich verlassen hat, weil sie nicht sehen konnte, wer du in Wahrheit bist – ich erkenne und liebe dich. **[LINK]**

HOT!**BIS DASS KFS
EUCH SCHEIDET**

[<ZURÜCK]

Inasara unterzog sich mehreren Operationen, um ihr Äußeres anzupassen, und ging zahlreiche polyamourose Beziehungen ein, darunter auch zu gemeinsamen Bekannten. Ihre Gebärmutter ließ sie entfernen und reichte die Scheidung ein.

Dafür bin ich diesem neuen Wesen, der früheren Sara, irgendwie dankbar, weil ich dafür trotz und wegen allem nicht die Kraft gehabt hätte. Das frühere Glück ist eine mächtige Kraft, und loszulassen tut so unendlich weh.

Das Letzte, was die Kinder und ich über sie/es erfuhren, war über ein offizielles Schreiben, dass der Körper, der einmal meine Frau gewesen war, sich als nonbinärer Monade definierte und zur Marsstation Gagarin aufgebrochen war.

Ich sollte vermutlich dankbar sein, denn niemand von uns muss den zufälligen Anblick dieses geliebten Gesichtes, getragen von einem fremden Wesen, auf der Straße ertragen. Weder meine Kinder, noch ihre Herkunftsfamilie, noch ich.

Gerne möchte ich eine Trauerzeremonie in unserer Gemeinde abhalten, einen Grabstein aufstellen lassen, den Kindern die Möglichkeit geben, zu trauern und abzuschließen. Aber weder der Gesetzgeber noch die Gemeinde verstehen das.

Stattdessen zerreißen sich die Nachbarn und Klassenkameraden meiner Kinder das Maul über „den Kerl, dessen Frau nicht nur ihr Geschlecht abgelegt, sondern auch gleich noch den Planeten verlassen hat“. „Die Kinder, die von ihrer Mutter verlassen wurden“ – und was die wohl getan haben, um das zu verdienen.

Die wissenschaftliche Aufklärung über KFS tut dabei nichts zur Sache: Jeder möchte gerne glauben, dass man aus guten, irgendwie rationalen Gründen verschont wurde. Und dafür müssen Betroffene halt selbst schuld sein. Weil sie zu viel Cyberware hatten. Oder zu technikfreundlich sind. Oder zu „anders“. Oder zu „offen“. Oder zu „ich“.

SHADOWRUN®



TOPPS

CATALYST
game labs

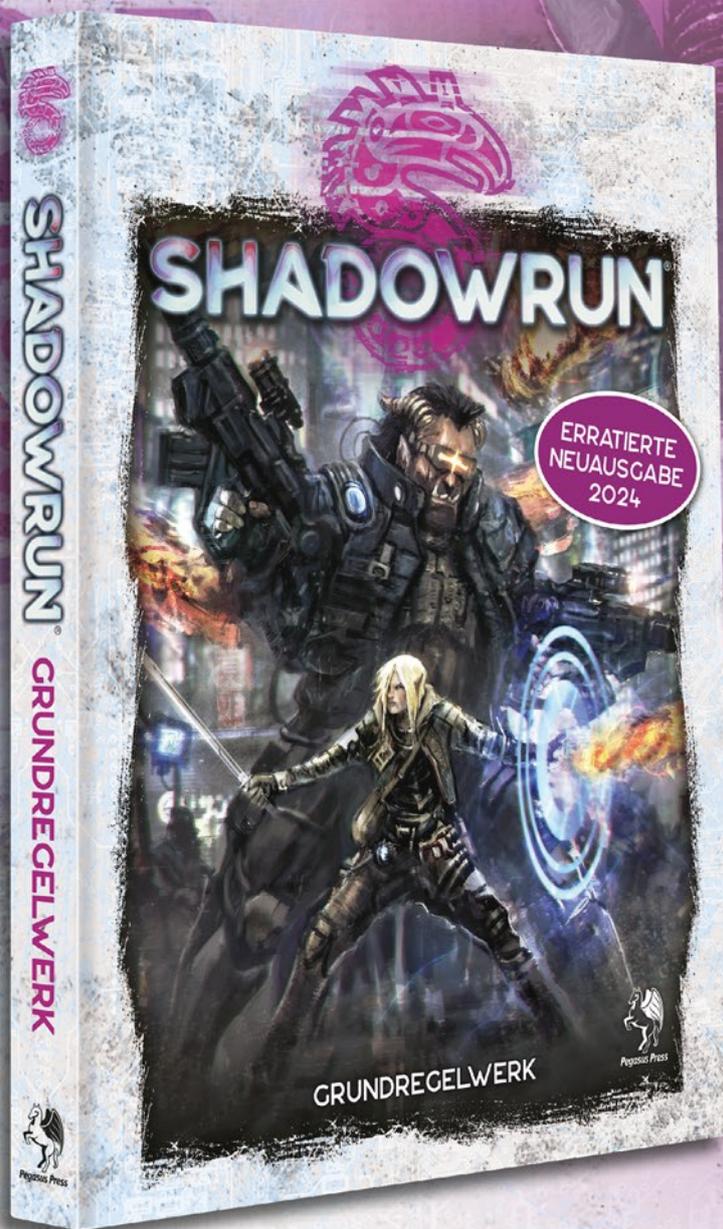


Pegasus Spiele

SHADOWRUN®

DIE NEUAUFLAGE DES GRUNDREGELWERKS
MIT ALLEN ERRATA ALS SOFTCOVER
ZUM UNSCHLAGBAREN PREIS VON

EUR 9,95



TOPPS

CATALYST
game labs



Pegasus Spiele